

Die „Gemeinsame Fahndungsgruppe Neiße“ >
< Unseriöse Model-Castings

Hausnotruf kann Leben retten

Länger selbstbestimmt zuhause wohnen – aber sicher!



Der Hausnotruf-Sender kann als Armband, Halskette oder Clip getragen werden

© Dan Race/stock.adobe.com

Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko von Unfällen im eigenen Haushalt enorm an: Statistisch gesehen stürzt ab einem Alter von 65 Jahren jeder dritte Mensch mindestens einmal im Jahr. Hausnotrufsysteme können Senioren in solchen Fällen nicht nur ein Sicherheitsgefühl geben, sondern im Ernstfall sogar Leben retten. Sie sind außerdem nicht nur für ältere Menschen ein wichtiges Hilfsmittel, um so lange wie möglich zuhause wohnen bleiben zu können. Patrik Benzler, Fachbereichsleiter Notrufdienste bei der Johanniter-Unfall-Hilfe, erklärt, wie die Systeme funktionieren, für wen sie sich eignen, und was Angehörige vor der Anschaffung beachten sollten.

Erhöhtes Sturzrisiko

Tödliche Unfälle im Haushalt haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen: Starben 2012 noch 8.158 Bürgerinnen und Bürger nach einem Unfall in den eigenen vier Wänden, waren es 2020 schon weit mehr als 11.000 Menschen. Stürze sind mit großem Abstand die Hauptunfallursache. Seniorinnen und Senioren sind dabei am stärksten gefährdet. Ein wesentlicher Grund dafür ist der schleichende Abbau der Muskelkraft und des Balancegefühls. Beides kann schon in den Fünfzigern einsetzen, wird oft nicht rechtzeitig wahrgenommen oder in seinen fatalen Folgen unterschätzt. Hinzu kommt: Viele Senioren schaffen es nach einem Sturz nicht rechtzeitig, den Rettungsdienst zu informieren und den Einsatzkräften ihren Wohnort mitzuteilen. Eine Lösung für dieses Problem verspricht der Hausnotruf. „Unsere typischen Kunden sind vorrangig Seniorinnen und Senioren im durchschnittlichen Alter ab 75 Jahren“, bestätigt

Patrik Benzler von der Johanniter-Unfall-Hilfe. Die Motivation für einen Hausnotruf käme oft aus der Situation heraus, dass diese Menschen schon etwas älter sind und die Angehörigen weiter weg wohnen oder berufstätig sind. „Viele unserer Kundinnen und Kunden leben alleine oder haben gesundheitliche Einschränkungen und wünschen sich, dass ihnen auch in einer Notsituation schnell geholfen wird.“ Auch mobilitätseingeschränkte Menschen oder Menschen mit dauerhaften oder temporären Erkrankungen nutzen den Hausnotruf als zusätzliche Absicherung. „Dabei können wir auch auf individuelle Probleme eingehen, wie zum Beispiel auf Hör- oder Seheinschränkungen.“

Schnelle und zielgenaue Hilfe

Herzstück des Hausnotruf-Systems ist neben der Basisstation ein kleiner Sender, der als Armband, Halskette oder Clip getragen werden kann. „Wenn Hilfe benötigt wird, genügt ein Knopfdruck, um die Hausnotrufzentrale zu erreichen“, erklärt Patrik Benzler. Fachkundige Mitarbeiter nehmen rund um die Uhr den Notruf entgegen und veranlassen die notwendige Hilfe. Auf Wunsch werden automatisch die Angehörigen informiert. Vor der Inbetriebnahme schließt ein Mitarbeiter das Gerät vor Ort an, erklärt die Funktionsweise und füllt gemeinsam mit den neuen Kunden die Vertragsunterlagen aus. „In Zeiten der Corona-Pandemie kann die Bereitstellung und der Anschluss des Systems jedoch auch kontaktlos mit telefonischer Unterstützung erfolgen“, so Benzler. Der Hausnotruf kann außerdem um Bewegungs- und Rauchwarnmelder, Falldetektoren sowie durch eine Hinterlegung des Haustürschlüssels erweitert werden. Patrik Benzler: „Für den flexiblen Einsatz zuhause und auch unterwegs bieten wir bundesweit in vielen Regionen außerdem den Kombinotruf an“. Hier wird die Basisstation um ein mobiles Gerät ergänzt. So wird deutschlandweit und rund um die Uhr ein Hilferuf ermöglicht – mit nur einem Knopfdruck. Die integrierte Freisprecheinrichtung stellt bei Bedarf sofort Kontakt zur Notrufzentrale her. „Dank GPS können die Mitarbeiter in der Notrufzentrale orten, wo der Notruf abgesetzt wurde, damit die Hilfe zielgenau den Weg findet.“

Einsamkeit in Corona-Zeiten



Patrik Benzler, Fachbereichsleiter Notrufdienste bei der Johanniter-Unfall-Hilfe

© Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Gerade in Zeiten von Corona fehlen alleinstehenden (älteren) Menschen verstärkt soziale Kontakte oder ein Gegenüber zum Zuhören. Auch wenn kein medizinischer Notfall besteht, nutzen einige Kundinnen und Kunden den Hausnotruf – etwa, weil sie sich unwohl oder besorgt fühlen, eine Frage haben oder einfach nur mit jemandem reden möchten. „Wir nennen das ‚soziale Rufe‘“, so Benzler. Ein Phänomen, das es auch vor Corona schon gab. „Grundsätzlich versuchen wir, jedem Alarm Aufmerksamkeit zu schenken, was gerade zu Spitzenzeiten, wenn viele Alarme eingehen, auch schon mal schwierig werden kann.“ Aus diesem Grund bietet auch das Johanniter-Zuhör-Telefon einsamen und isolierten Menschen während der Pandemie bei Fragen, Ängsten und Sorgen ein offenes Ohr.

Tipps für Angehörige

Wenn Familienmitglieder die Anschaffung eines Hausnotrufs für einen Verwandten in Erwägung ziehen, ist das in der Regel ein sensibles Thema. Eine neue Hausnotruf-Kampagne der Johanniter-Unfall-Hilfe rückt daher gezielt die Angehörigen älterer Menschen in den Fokus. „Den Vorwurf, es zuhause alleine nicht mehr zu schaffen, hört niemand gerne“, weiß Patrik Benzler. Kinder oder Enkel erkennen dies oft früher als die Betroffenen selbst. Argumente, die eindeutig dafür oder dagegen sprechen, gibt es seiner Meinung nach nicht. „Sinnvoll kann eine Anschaffung zum Beispiel dann sein, wenn ältere oder mobilitätseingeschränkte Betroffene in absehbarer Zeit nicht in eine Pflegeeinrichtung umziehen möchten, oder Angehörige, zum Beispiel aus Distanzgründen, nicht jeden Tag vor Ort sein können.“ Wichtig sei, das Thema rechtzeitig anzusprechen – nicht erst dann, wenn es zuhause bereits zu einem Notfall gekommen ist. Nach Möglichkeit sollten außerdem mehrere Familienangehörige, Freunde und Bekannte in die Entscheidung miteinbezogen werden. Wichtig sei auch, gemeinsam zu üben, wie man den

Hausnotruf richtig benutzt. Die meisten Hausnotrufdienste können vor einer Anschaffung gratis und unverbindlich getestet werden.
KF (Stand: 29.01.2021)

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

- Senioren in der Verkehrsunfallstatistik
- Einbruchschutz – Tipps zum richtigen Verhalten
- Gefährliche Vorsorgevollmacht
- Straßenbahntraining für Senioren

Alle Artikel dieser Kategorie

Kurztipps



5 Tipps für...

...das Erstellen von Vollmachten

So sollten Sie sich in Bezug auf Vorsorge- oder Bankvollmachten...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...den sicheren Campingurlaub

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie Ihren nächsten Urlaub mit dem...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...die Immobiliensuche im Internet

Das sollten Sie beachten, um bei der Wohnungssuche im Internet...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...den Schutz vor Abzocke und Betrug im Urlaub

So schützen Sie sich im Urlaub vor Trickbetrügern und anderen Ganoven.

Tipp lesen



5 Tipps für...

...den Schutz vor Telefonbetrügern

Darauf sollten Sie achten, um am Telefon nicht auf Betrüger...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...sicheres Time Sharing

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie ein dauerhaftes...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...die Karnevalszeit

Ob Karneval, Fasching oder Fastnacht – darauf sollten Sie achten.

Tipp lesen



5 Tipps für...

...den Weihnachtsmarktbesuch

So können Sie sich vor Taschendiebstahl schützen.

Tipp lesen



5 Tipps für...

...den sicheren Geschenkekauf

So verhindern Sie, dass der Einkauf nicht mit Frust endet.

Tipp lesen



5 Tipps für...

...den Schutz vor Autodieben

So können Sie das Risiko für einen Pkw-Diebstahl deutlich reduzieren.

Tipp lesen



5 Tipps für...

...den Schutz vor Fahrraddiebstahl

So erschweren Sie Fahrraddieben ihr Vorhaben.

Tipp lesen



5 Tipps für...

...den Schutz vor Taschendiebstahl

Taschendiebe sind flink und einfallsreich – und meist schon längst...

Tipp lesen

Weitere Infos zum Thema Diebstahl / Betrug



Diebstahlopfer müssen sich auf Behördengänge einstellen

Richtiges Verhalten nach einem Autodiebstahl

Es ist ein Albtraum für jeden Fahrzeugbesitzer: Wo voher noch das...[mehr erfahren]



Hilfe bei gestohlenen Fahrrädern

Fahrradpass kann Diebe überführen

Laut der Polizeilichen Kriminalstatistik sind die Fahrraddiebstähle...[mehr erfahren]



Identitätsmissbrauch bei Bestellbetrug

„Das habe ich nicht bestellt!“

Annette Blüm stockt der Atem, als sie den Briefkasten öffnet und...[mehr erfahren]



Wie Sie sich schützen können

Tricks an der Haustür

Bei den so genannten „Haustürtricks“ haben es Betrüger hauptsächlich...[mehr erfahren]



Die Polizei ruft zu besonderer Wachsamkeit gegenüber Handy-Dieben auf

Smartphones sind Wertsachen

Handys – das waren früher bloße Gebrauchsgegenstände von...[mehr erfahren]

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur

Cookie Einstellungen



□Statistiken
□Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer Datenschutzerklärung beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

AblehnenAlle akzeptieren